

Hs 556/60

Pachtbuch des Klosters Wirberg

Papier 128 S. 29.5 x 20.5 Wirberg um 1400 bis 1536

Alte Paginierung von der Verso-Seite des ersten Papier-Bl. an ([0], 1-9, X-XX, 21-54, 55, 57-59, [59a], 60-76, [76a] 77-82, 84, 85, [85a], 86, 88). Zwischen S. 55 ('gebessert' zu 56) und 57 ein Blatt herausgeschnitten (eine S. 56 fehlt); S. 59 doppelt gezählt (59, 59a); ungezählte Seite (76a) zwischen S. 76 und 77; Seitenzahl 83 übersprungen, dafür S. 85 doppelt vorhanden (85, 85a); zwischen Seite 86 und 88 (mit Bleistift zu 87 verbessert) fehlt ein Blatt. Ab S. 88 moderne Paginierung mit Bleistift fortgesetzt bis 129 (Spiegelbl. HD, nur teilweise erhalten). Nach S. 98 drei Bll., nach S. 102 zwei Bll., nach S. 106 ein Bl., nach S. 112 mehrere Bll. herausgeschnitten. Von S. 127/128 ist nur die obere Hälfte erhalten. Durchgehender Wasserfleck am unteren Innenrand (Text z.T. unleserlich und auch unter UV-Licht nur noch bedingt lesbar); S. 113-128 liegen als lose Einzelblätter der Hs. bei. Unbeschrieben: S. 58, 72, 79, 98-104, 107-108, 113, 116, 122. — Wasserzeichen: ECKHARDT: Klöster 3,2 (s. u.), S. 81 fand insgesamt sieben verschiedene, sich ähnelnde Ochsenkopfwasserzeichen, von denen die ersten beiden nur auf den Bll. bis S. 82 vorkommen, die übrigen fünf ab S. 83. Eine erneute Kopie aller Wasserzeichen konnte wegen des unverändert schlechten Erhaltungszustandes nicht angefertigt werden; die Identifizierungen ergeben jedoch keine Zweiteilung der Handschrift in einen früheren und einen späteren Anlageteil. A. (2-79) = PICCARD VII,135 (1393-1399); B. (12-77) = PICCARD XIII,118 (1392-1399); C. (83-126) ähnl. PICCARD VI,198 (1389-95); D. (101-123) = PICCARD VI,198 (1389-95); E. (97); F. (105); G. (113). — Lagen: (I+IV)⁰⁻¹⁷ + I¹⁸⁻²¹ + (VI-1)²²⁻⁴³ + (VI-1)^{44-55,57-59,59a,60-65} + (V-1)^{66-76,76a,77-82} + (VI-4)^{84,85,85a,86,88,88a,89-98} + (V-5)⁹⁹⁻¹⁰⁸ + (V-8)¹⁰⁹⁻¹¹² + [es fehlen bis auf 2 Bl. mehrere herausgeschnittene Bll. der Lage] IV (?)¹¹³⁻¹²⁸ + 1^{a,b}. Schriftraum und Zeilenzahl variiert. Zahlreiche Schreiberhände.

Einband: mit dunkelbraunem Rindsleder bezogene Holzdeckel (Holz wurmstichig); HD fehlt zum größten Teil; auf dem Buchrücken die moderne Aufschrift "Salbuch des Klosters Wirberg". Lederschließen abgefallen. Spiegelblatt des VD (Papier) mit einem Teil des Inhaltsverzeichnisses (Ende 15. Jh.) beschrieben. Schutzblatt zwischen Einband und Buchblock: Pergamenturkunde des *Johannes Snawe*, Probst zu Wirberg, und der *Anna Melchelingen* (Milchling), Meisterin, und der Konvent des Klosters verkaufen der Witwe *Katharina Wener*, Hausfrau des verstorbenen *Heintze Hißerichs* um 14 *thurnosen geldis* ein Gut zu *Quepporn* (Queckborn, jetzt Grünberg), 1470, am Tag *St. Peter ad vinculam* (August 1); Regest bei ECKHARDT: Klöster (s.u.) 3.1, Nr. 1141 (S. 767). Einbandmakulatur (Pergamentstreifen zur Verstärkung des Buchrückens, offenliegend; Falz zwischen S. 9/10): Missale, neumierte; M. bis 2. H. 14. Jh.; blaue und rote Lombarden; in der Falz 9/10 erkennbar Alleluja zu *Esto mihi*.

Herkunft: Aus dem Augustinerinnenkonvent auf dem Wirberg bei Saasen, aufgehoben 1527 (ECKHARDT: Klöster 3,1 [s.u.], Regest Nr. 1345: Inventarisierung). Das Pachtbuch wurde noch einige Jahre vom landgräflichen Klostervogt in Wirberg (nach der Aufhebung des Klosters) im 16. Jahrhundert fortgeführt. Über das Universitätsarchiv Marburg, später Universität Gießen (aus den Vogteisachen) wurde das Pachtbuch in die Signaturenfolge der Handschriftensammlung der UB gestellt.

Schreibsprache: rheinfränkisch (hessisch).

Datierung: "spätestens um 1430" (ECKHARDT: Klöster 3.1 [s.u.], S. XIX). Für einen früheren Ansatz spricht, daß die datierten Nachträge bereits mit dem Jahr 1434 einsetzen und die Datierung aufgrund der

Wasserzeichen — der Beginn der Haupteinträge dürfte daher spätestens um 1400 begonnen worden sein. ECKHARDT, ebd. unterscheidet fünf Teile: I. begonnen um 1430, mit Nachträgen, S. 1-23; II. begonnen 1453 (Datierung S. 24), mit Nachträgen, S. 24-48; III. Urkundentexte über Verpachtungen, als Nachträge zu II und zur selben Zeit begonnen; IV. Einträge des landgräflichen Vogtes Wigand am Ende über Verpachtungen 1527-1536, S. 89-97; V. Ältere Einträge um 1430 bis 1510, S. 105-128.

CHRISTOPH FRIEDRICH AYRMANN: Nachricht von dem Kloster Wirberg. In: JOHANN PHILIPP KUCHENBECKER: *Analecta Hassiaca*, darinnen allerhand zur Hessischen Historie, Jurisprudenz und Litteratur behörige Urkunden, Abhandlungen und Nachrichten mitgetheilet werden. Collectio I-VII. Marburg 1728-1732, hier VI (1731), S. 443-456 (nennt ein Zinsregister von 1453; Ortsnamen, Namen der Pröbste, Namen der Nonnen bei Aufhebung des Klosters 1527); *[CARL] GLASER: Zur Geschichte des Klosters Wirberg. In: Einladung zu den am 12., 13. und 14. März 1856 in dem Großherzoglichen Gymnasium zu Gießen stattfindenden Schulfeierlichkeiten. Gießen 1856, S. 3-16 [non vidi; kein Exemplarnachweis]; WOLFGANG MÜLLER: Die althessischen Ämter im Kreise Gießen. Geschichte ihrer territorialen Entwicklung. Marburg 1940 (= Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 19), S. 117-120: Das Augustinerkloster Wirberg, S. 119 (mit Anm. 21) zur Hs. ("Zinsregister des Klosters aus dem Jahre 1453"); ALBRECHT ECKHARDT: Die oberhessischen Klöster. Regesten und Urkunden. Bd. 3.1: Regesten. Marburg 1977, S. XIX-XXI und Regesten 1149 f., 1237, 1283, 1190, 1223, 1259. ALBRECHT ECKHARDT: Die oberhessischen Klöster. Bd. 3.2. Marburg 1988, S. 80-85 (Beschreibung und Inhaltsübersicht).

[0], 1-128, HD **Pachtbuch des Klosters Wirberg (um 1430 bis 1536)**

[0] Alphabetischer Ortsindex — 1 *Dyt sin czinse vnde gulde, dÿ da horin an daz kelnerampt czu Werberg. / Zu Dreisbach. / Item Hencze Halnberger ...* — 128 *In Milnsassen colonus. / Unus in Noenrode Wilhelm filius coloni in Milnsassen ... ibidem una sor[...] unus Hen Sibern* [Rest der Seite ausgerissen]. 129 (= HD) *Ich Pheffer Henne [...] wol wissentlich [...] ... Datum anno domini [...]* [Der größere Teil der Seite fehlt]

Um 1430 begonnen und bis nach der Aufhebung des Klosters (1527) vom landgräflichen Klostervogt (Grünberger Rentmeister und Antoniter-/Wirberger Vogt) fortgeschrieben bis 1534/36. Der Ortsindex auf S. [0], vom Ende des 15. Jhs. erfaßt die bis S. 88 eingetragenen Texte. — Edition: ECKHARDT: Die oberhessischen Klöster Bd. 3.2, S. 85-120 (Nr. VII; ohne die bereits in Bd. 3,1 als Regesten wiedergegebenen Urkunden, auf die innerhalb der Edition am jeweiligen Ort verwiesen wird); Regesten in zeitlicher Reihenfolge: ECKHARDT, Bd. 3.1: Regest Nr. 1109 (vom J. 1434), 1113-1116, 1120-1121, 1130, 1137-1143, 1145-1164, 1167-1170, 1174-1175, 1178, 1180-1181, 1184-1202, 1205-1210, 1212-1221, 1223-1229, 1230-1234, 1235-1242, 1244, 1247-1250, 1252-1256, 1259-1261, 1265-1266, 1268, 1271-1274, 1276, 1279-1302, 1304-1317, 1321, 1325-1327, 1332-1339, 1341-1342, 1365-1369, 1371-1373, 1375-1377, 1380-1387, 1389-1392 (v. J. 1536).

Eine einzelne Urkunde abgedruckt bei CHRISTOPH FRIEDRICH AYRMANN: *Observationes nonnullae Hassiaca ad contractum et ius colonarium, Landsiedelleihe et Landsiedelrecht dictum*. In: KUCHENBECKER: *Analecta Hassiaca* III (1730), S. 101-116, hier S. 108 f. (= ECKHARDT, Reg. 1150; 1471 Dezember 5, S. 60 der Hs.). Das vorliegende Pachtbuch ist nicht identisch mit dem von AYRMANN: *Nachricht*, S. 445 ff. ausgewerteten Zinsregister von Wirberg (S. 445 Titelwidergabe: *Dit ist das rechte Register der Zinse/ dy annoch ierlichen gefallen yn die Kelnerey des Cloisters zu Werberg/ daß geschrieben vnd hernüwet ist yn den Jaren der Gebort unsern Heren dusent vierhundert*

und LIII. Jare. — dieser Titel und auch die Jahreszahl nicht im Pachtbuch zu finden; auch die Angaben zu den Orten und Personen decken sich nicht vollständig). Identität des Pachtbuchs mit dem ‘Zinsbuch von 1453’ nimmt hingegen ECKHARDT: Klöster 3.1, S. 80, Anm. 1, an.

Pachtbuch des Klosters Wirberg — Fragment

Dem Band liegt zum Schluß ein Einzelblatt bei, das nicht unmittelbar Bestandteil des obigen Pachtbuches ist. ECKHARDT: Klöster Bd. 3.2, S. 120 vermutet hierin eine lose eingelegte Ergänzung oder ein Blatt aus einem besonderen Pachtbuch des Klosters:

Maße: 22.0 x 17.0 cm; am rechten oberen Rand Wasserschaden. Ohne Wasserzeichen. Schreiber: einer der Schreiber des Pachtbuches (Nachträge der Zeit 1498 bis 1503); ECKHARDT: Klöster Bd. 3.2, S. 120 vermutet darin einen Schreiber des Kloostervorstehers Johann Neumann bzw. diesen selbst als Schreiber.

S. a, b *Gauwelshusen. Daz Unglucketguth hant entnommen: Jungkers Henne zu Gauwelshusen von synem deil ... —Lundorff. Antreff. Peter Knechthen 1 gulden ... von eyner wesen zu Franckenshusen, hat die lyunge nit.*

Edition: ECKHARDT: Klöster Bd. 3.2, S. 120 f.

Beschreibung beendet 30.11.04
Keine Initien.